

Wer macht bei euch die Hausarbeit

Beitrag von „sina“ vom 29. März 2008 19:38

Hallo!

Ich würde gerne von all denjenigen, die mit ihrem Partner bzw. mit ihrer Familien zusammenleben, wissen, wer von euch die Hausarbeit macht.

Bei uns - also bei mir und meinem Freund - ist es leider so, dass im Prinzip alles an mir hängen bleibt. Ich putze, wasche, bügele, gehe einkaufen ...

Und das geht mir - wie man sich denken kann - gewaltig auf den Keks.

Zur Verteidigung meines Freundes muss ich allerdings sagen, dass er selbstständig ist, lange arbeitet und auch jeden Samstag und teilweise auch sonntags beruflich unterwegs ist.

Wir werden es jetzt mit einem Haushaltsplan versuchen (Wie pädagogisch :D) . . . ich bin mal gespannt . . .

Wie sieht das bei euch aus? Ist die Hausarbeit tatsächlich auf beide Partner gleich aufgeteilt?

LG

Sina

Beitrag von „pinacolada“ vom 29. März 2008 22:15

Hallo!

Ja, bei uns ist es wirklich sehr gerecht aufgeteilt, manchmal macht sogar mein Mann mehr, obwohl er auch immer erst um kurz nach 18 Uhr zu Hause ist.

Ich mache dafür in den Ferien oft mehr.

Bei uns ist es nicht nach Plan aufgeteilt, aber es gibt schon so ein paar Sachen, die mache ich lieber und andere, die macht er dann halt. Ich bin definitiv zufrieden, vor allem da wir beide den gleichen Anspruch an unseren Haushalt haben. Motto: "Hier ist es sauber genug um gesund zu bleiben, aber unordentlich genug, um sich wohl zu fühlen."

Wünsche euch auf jeden Fall viel Erfolg für euren Plan!

LG pinacolada

Beitrag von „lolle“ vom 29. März 2008 22:17

Ich weiß nicht, wie gut ihr verdient, aber auf viele Beziehungen hat sich die stundenweise Beschäftigung einer Putzhilfe für die groben Dinge schon sehr positiv ausgewirkt.

Bevor bei mir die Beziehungskrise ausbricht, investiere ich doch lieber diese 20€/Woche (ich muss dazusagen, ich putze selber äußerst ungern...)

Grüße

Lolle

Beitrag von „yula“ vom 30. März 2008 20:07

Hello!

Wir haben uns auch auf eine Putzhilfe wöchentlich geeinigt.

Das Problem bei uns ist, dass wir beide recht viel arbeiten, aber ich natürlich viel zu hause sitze und mein Freund außer Haus arbeitet.

Leider bin ich diejenige, die dann immer mal nebenbei was macht, weil ich eben zu hause bin und es sehe, wenn etwas gemacht werden muss. Und ich kann es dann auch nicht liegenlassen. Das macht mich manchmal wütend und deshalb haben wir uns auf die Putzhilfe geeinigt.

Ansonsten haben wir die Arbeit ganz gut verteilt. Wobei ich natürlich der festen Überzeugung bin, dass ich doch noch mehr mache als er 

Gruß, Yula

Beitrag von „leppy“ vom 31. März 2008 15:17

Ich mache eindeutig mehr. Bügeln mus mein Freund seine Sachen selber und das Bad (die Grundreinigung, nicht Toilette zwischendurch) wird abwechselnd gemacht. Er räumt öfter die Spülmaschine aus und macht auch Sachen (saugen, Bett beziehen, Boden wischen), wenn ich es ihm auftrage. Allerdings nicht immer sofort, das kann auch mal ein paar Tage und mehrere Erinnerungen dauern. Er hat sich schon verbessert im Laufe unserer Beziehung. Vor dem Ref war kaum mehr als Bügeln und Bad drin.

Ich mache die gesamte Wäsche (wenn ich krank bin hilft er mir), kaufe fast alles inkl. Getränke ein (meist auf dem Weg, er fährt mit dem Zug zur Arbeit), putze Zwischendurch (er käme z.B. nie auf die Idee, die Fensterbänke abzuräumen und zu wischen), räume auf und kochte.

Gruß leppy

Beitrag von „lissy“ vom 31. März 2008 17:23

Hello,

Putzhilfe hört sich traumhaft an, falls ich mal eine feste Stelle habe, wird das auch das erste sein, was ich mir suche.

Bei uns kommt es immer darauf an welche Schicht mein Freund hat. Wenn er Spätschicht hat, komme ich heim und es ist alles (außer der Wäsche) erledigt. Manchmal werde ich sogar bekocht 😊 Wenn mein Freund Frühschicht hat, habe ich so ziemlich alles schon erledigt, bevor er daheim ist.

Ich habe aber auch schon die Erfahrung gemacht, dass manche Menschen (und besonders Männer) die Hausarbeit einfach nicht sehen und deshalb darauf hingewiesen werden müssen.
Viel Glück beim geteilten / gemeinsamen Putzen!!

Beitrag von „Herzchen“ vom 1. April 2008 20:07

Ich frage mich gerade, wie viel Aufwand ein Zweipersonenhaushalt macht - da KANN es eigentlich gar nicht SO viel Arbeit geben (schon gar nicht, wenn einer von beiden nur wenig daheim ist)? 😊

Beitrag von „Tina_NE“ vom 1. April 2008 20:18

Die Arbeit, die anfällt, ist immer relativ zu dem, was man gewohnt ist!

Ich habe letztens leicht erhöhten Blutdruck bekommen, als ich mich von einer Kollegin verabschiedet habe, ich müsse jetzt noch meinen Haushalt machen. Sie (Mutter von mehreren

Kindern) hat mich ausgelacht, und gefragt, welchen haushalt ich in meiner Wohnung denn hätte....

UGH!!

Mag ja sein, dass das viel weniger ist, als mit Kindern, und auch als Paar hat man weniger als mit Kindern; trotzdem muss es gemacht werden!

Nix für ungut, aber ich finde die Frage durchaus berechtigt. Schließlich soll es auch Partner geben, die nach Jahren noch meinen, man hätte nachmittags nichts zu tun!

LG

Tina

Beitrag von „Herzchen“ vom 1. April 2008 20:47

Naja, aber was fällt denn tatsächlich an?

Klar widmet man sich auch kinderlos MAL seinem Haushalt, aber für partnerschaftliches Hickhack reichen die paar notwendigen Handgriffe ja wohl kaum aus. Bis ein Haushaltsplan erstellt und verwaltet ist, hätte man auch schon die Arbeit erledigt.

Wenn sich einer ausgenutzt fühlt von seinem Partner, dann geht es möglicherweise nur am Rande um den Haushalt, dann hakt es eventuell ganz woanders.

Beitrag von „sina“ vom 1. April 2008 21:55

Hallo!

Danke für eure Antworten.

Überrascht bin ich, dass einige tatsächlich meinen, zu zweit fällt wenig Hausarbeit an. Selbstverständlich ist es weniger als mit Kinder. Keine Frage! Aber trotzdem gibt es doch Sachen, die (fast) täglich gemacht werden müssen: Aufräumen, Betten machen, spülen, kochen, waschen und bügeln . . . Allerdings bin ich auch ziemlich ordentlich und kann es nicht leiden, wenn es unaufgeräumt ist. Viele andere würden wahrscheinlich einfach darüber weg sehen oder die Wäsche eben bis zum Wochenende im Wäschekorb stehen lassen, ehe sie gebügelt wird.

@ Herzchen:

"Wenn sich einer ausgenutzt fühlt von seinem Partner, dann geht es möglicherweise nur am Rande um den Haushalt, dann hakt es eventuell ganz woanders." - Hm, ich vermute, dass das auf meinen Beitrag bezogen war. Dazu kann ich nur sagen - gewagte These, die du aufstellst, nachdem du nur die wenigen Zeilen gelesen hast.

Liebe Grüße

Sina

Beitrag von „Herzchen“ vom 1. April 2008 22:33

Zitat

Original von sina

@ Herzchen:

Dazu kann ich nur sagen - gewagte These, die du aufstellst, nachdem du nur die wenigen Zeilen gelesen hast.

Liebe Grüße

Sina

Ja, vermutlich.

Trotzdem würde ich mir Gedanken machen, wenn mir das Bisschen (sorry, und mehr ist es nicht, es sei denn, man schafft sich künstlich zusätzliche Arbeit) schon auf den Keks gehen würde. Ob du den Wäschekorb gleich bügelst, oder bis zum Wochenende stehen lässt, ändert an der Wäschemenge = Arbeitsmenge nichts. Vielleicht stresst du dich selbst mehr als nötig.

Beitrag von „leppy“ vom 2. April 2008 14:55

Es geht ja nicht darum, ob es viel ist, sondern WER die Arbeit erledigt. Ich finde es z.B. auch in Ordnung, dass ich mehr mache als mein Freund, weil ich ja auch mehr zu Hause bin und mehr verdrecke/ liegen lasse. Nerven tut mich, wenn ich zigmals auf Hausarbeit hinweisen muss, bis sie gemacht ist (und ich bin sicher nicht pingelig, dass ich etwas verlange, was nicht notwendig ist).

Ich glaube auch, dass Männer (i.d.R.) einfach eine viel größere Toleranz Dreck gegenüber haben und auch weniger ein Auge dafür, was gemacht werden muss. Trotzdem sollte wenn beide Vollzeit arbeiten mE der Haushalt geteilt werden. Zumindest sollte das Bewusstsein dafür vorhanden sein, dass das nicht mehr selbstverständlich der Part der Frau ist. Ich glaube da haperts einfach noch, weil sehr viele Männer es von zu Hause so kennen, dass Mama den Haushalt schmeißt.

Deshalb würde ich meine Kids auch immer (versuchen) so (zu) erziehen, dass sie feste Aufgaben im Haushalt zu erledigen haben, sofern sie alt genug sind.

Wenn ich z.B. sehe, dass bei uns Eltern (Mütter) in die Schule kommen, um die Fächer ihrer Kids aufzuräumen, fällt mir dazu nix mehr ein...

Gruß leppy

Beitrag von „neleabels“ vom 2. April 2008 15:09

Ich habe eine definitiv geringere Toleranz Dreck und Unordnung gegenüber als meine Frau und ich arbeite deshalb auch definitiv mehr im Haushalt. (Man kennt den Effekt, wenn der Lebenspartner etwas wegwischt, fröhlich pfeifend weggeht und 25% des Schmutzes sind noch auf der Arbeitsfläche.) Und, ja, das führt ab und an zu Knatsch, denn Spaß macht mir das auch nicht. Das muss eben verdealt werden - ein ganz vernünftiger Kompromiss bei uns besteht darin, dass sie die mehr die wirtschaftlich-geschäftlichen Dinge abarbeitet und ich mehr die handwerklich-hauswirtschaftlichen.

Abgesehen davon - auch ein Zweipersonen-Haushalt verlangt ein gerüttelt Maß an Arbeit, vor allem, wenn die Wohnfläche 100qm überschreitet und mit vier Katzentieren geteilt wird.

Nel

Beitrag von „afrinzl“ vom 2. April 2008 16:30

Ich finde, dass Zwei-Personen-Haushalte ganz unterschiedlich viel Arbeit machen können. Bei uns gibt es z.B. zwei Mal am Tag warmes Essen, weil uns das beiden wichtig ist - und macht wesentlich mehr Arbeit, als wenn nur kurz abends eine Scheibe Brot geschmiert wird. Gutes

Essen braucht einfach Zeit. Es läuft hier auch täglich eine Ladung Geschirrspülmaschine (ist allerdings eine kleine Maschine).

Wir haben auch so eine Aufteilung, dass z.B. ich mehr Bürokratisches erledige (geht gerade auch nicht anders) und mein Ehemann immer kocht bzw. ich mich auf Salat usw. beschränke. Manchmal gibt es auch Streit, wer wann wieviel macht, aber im Großen und Ganzen klappt die momentane Aufteilung gut, wird auch eingehalten und im Schnitt machen wir wohl beide gleich viel.

Uns hat es geholfen, darüber zu reden, wer was gern oder ungern macht, und das hat auch die Aufteilung beeinflusst.

Beitrag von „leppy“ vom 2. April 2008 20:13

Blöd ist es nur, wenn jeder etwas total ungern macht (wir hassen beide Bügeln, da putz ich lieber die Toilette 😊).

Gruß leppy

Beitrag von „nofretete“ vom 2. April 2008 21:40

Ich mache auch definitiv mehr. Mein Mann kommt erst abends nach sieben nach Hause, dann habe ich meist schon gekocht. Hinterher räume ich die Küche auf. Zusätzlich mache ich die Wäsche (inkl. bügeln, obwohl ich es hasse), kauf ein (auch Getränke), beziehe Betten und putze größtenteils. Mittlerweile haben wir es so geregelt, dass mein Mann unten putzt und ich oben (haben 120qm² Fläche).

Ich kann Leppy nur zustimmen, Männer sehen selten was anliegt. Mein Mann schafft es oft an der Mülltüte vorbeizugehen, wenn er rausgeht obwohl er da an der Mülltonne vorbeikommt.

Auch andere Dinge übersieht er geflissentlich und ich muss ihm immer sagen, was er tun soll.

Bin zwar auch nicht so zufrieden mit der Regelung, aber ich sehe auch ein, dass er abends nach dem ganzen TAg auf dem Beinen keine Lust mehr hat, was zu tun.

Gruß Nof.

Beitrag von „ellipirelli1980“ vom 2. April 2008 21:42

Ich habe über 3 Jahre in einer Männer WG gewohnt. Ein Wunder, dass die es geschafft haben sich alleine saubere Klamotten anzuziehen und aufs Klo zu gehen. Vor 4 Wochen bin ich augezogen und habe demonstrativ ALLE Putzmaterialien (Besen, Staubsauer, Lappen, Wischer, Topfkratzer usw.) mitgenommen. Die haben nicht mal mehr einen Aufwaschlappen, aber die Klobürste ist noch da. Könnt ihr euch vorstellen, dass die 5 Monate in ein und der selben Bettwäsche geschlafen haben? HILFE!!!

Wahrscheinlich essen sie jetzt von Papptellern und hausen wie die Schweine, weil die PUTZFRAU ausgezogen ist. Aber zum Glück ist ja ein neues Mädchen eingezogen. Da möchte sooooooo gerne mal Mäuschen spielen.

Das ist alles eine Frage der Erziehung und was man LEIDER mit sich machen lässt. Männer können so was aber sehr lange aussitzen und dann schwingt doch wieder nur einer gründlich den Lappen.

Ciau Elli

Beitrag von „das_kaddl“ vom 3. April 2008 09:37

Zitat

Original von sina

Aufräumen, Betten machen, spülen, kochen, waschen und bügeln . . .

Wenn in einem Zweipersonenhaushalt jemand täglich Zeit zum Waschen und Bügeln hat, hat er / sie definitiv zu viel Zeit 😊. Wir sind momentan noch zu zweit und waschen ca. 2 Maschinen pro Woche. Die Wäsche hänge ich so auf, dass bis auf Blusen und Hemden meines Mannes nichts mehr gebügelt werden muss. Seine Hemden und meine Blusen bügelt mein Mann, er ist hier Perfektionist und ich dankbar dafür, dass er in unserem Haushalt diese sinnbefreite Arbeit übernimmt. Dafür bin ich für die nicht minder langweilige Tätigkeit des Wäschelegens und - wegräumens zuständig (ersteres macht besonders bei schwarzen Socken viiel Spass...).

Zitat

...kochen...

Kochen mag und kann mein Mann mehr bzw. besser als ich, also kocht er. Ab und zu - wenn ich mal unbändig Lust verspüre - backe ich einen Kuchen. "Richtig" gekocht habe ich schon ca. 5 Jahre nicht mehr (das ist aber auch gefährlich - wenn "Mann" mal auf mehrtägiger Dienstreise ist, halten Pizza & Co. Einzug...). So ein Modell führt aber auch zu befremdlichen Blicken im weiblichen Bekanntenkreis - "was, Du kannst nicht kochen?" Nein, ich kann keinen Braten "zaubern" und habe auch noch nie einen Hasen ausgenommen.

Da er am besten weiß, welche Zutaten er für welchen Tag benötigt, übernimmt er auch den Wocheneinkauf. Ich langweile mich beim Einkaufen ziemlich, finde aber toll, wie mein Mann einzelne Zutaten zu einem Gericht miteinander verbindet. Das kann ich nicht, also lasse ich es. Ich übernehme nur "Noteinkäufe", also wenn z.B. das Gemüse nicht mehr frisch ist, ich aber Hunger/Appetit auf Salat habe oder wenn in Bern am Dienstag Wochenmarkt ist und ich an dem ganzen frischen Grünzeug nicht vorbeilaufen kann.

Zitat

...spülen...

Für's Spülen ist bei uns die Spülmaschine zuständig. Bei 2 Personen läuft die auch nur ca. alle 2 - 3 Tage. Hinein stellt derjenige das Geschirr, der es verursacht - wenn ich frühstücke, muss ja mein Mann das Geschirr nicht wegstellen. Hinaus nimmt es der, der die Spülmaschine abstellt. Vermutlich macht es öfter mein Mann, da die Küche eher sein Gebiet ist.

Zitat

...Betten machen...

Die Betten werden bei uns morgens aufgeschüttelt und glatt zum Auslüften auf das Bett gelegt. Ist angeblich sowieso gesünder (ich meine, wegen der Milben oder so). Abends vor dem Schlafengehen wird das Laken glattgezogen (Spannbettlaken gibt's für unser 2.20 x 2m-Übergrößenbett leider nicht) und that's it. Dass man das als Hausarbeit betrachtet, ist mir noch gar nicht in den Sinn gekommen - das ist morgendliche (bzw. abendliche) Routine bei uns beiden. Betten werden bei uns im 3-wöchigen Rhythmus bezogen; das mache ich, wenn ich

putze.

Zitat

...aufräumen...

Ich bin nur sehr begrenzt bereit, meinem erwachsenen Partner seinen Kram hinterherzuräumen. Wenn ich mich in den gemeinsamen Wohnräumen zu sehr von seinen Dingen eingezäunt fühle (und das kommt sehr selten vor), nehme ich am Samstag (da putze ich) eine Kiste, packe die Sachen rein und stelle sie auf seinen Schreibtisch. Genauso macht er's umgekehrt.

Fehlt noch das Putzen:

das übernehme ich, aber auch nur einmal die Woche. Wir wohnen in einem alten Einfamilienhaus mit ca. 80 qm Wohnfläche auf 2 Etagen, verbunden durch eine ziemlich enge und steile Holztreppe. Mit unserem neuen Staubsauger kann ich leider nicht mehr das Haus von oben nach unten saugen (eine Komponente des Staubsaugers ist zu sperrig für die enge Treppe), das ist eine Sache, die mich wirklich stört. So habe ich das Gefühl, das Putzen dauert viel länger (obwohl es vermutlich Einbildung ist). Für Saugen, Wischen, Bäder putzen brauche ich knapp 2 Stunden. In der Zeit macht mein Mann den Wocheneinkauf (keine Ahnung, was man 2 h in einem Supermarkt macht), sodass mir keiner zwischen den Beinen herumläuft (unser Kater flüchtet, sobald er den Staubsauger sieht).

Kritisch sind bei uns die 16 Fenster, das gebe ich zu. Hier müsste ich mal wieder ran, aber heute scheint ja die Sonne und Fenster soll man nicht bei Sonnenschein putzen, das gibt Streifen 😊.

Den Müll bringt mein Mann raus, hier habe ich nur manchmal eine wochentagserinnernde Funktion.

Jetzt habe ich 20 min über Hausarbeit geschrieben - da wären glatt zwei saubere Fenster drin gewesen 😅.

LG, das_kaddl.

PS: Vielleicht sollte ich noch erwähnen: Wir gehen morgens gemeinsam 7:30 aus dem Haus, zurück ist Er meist 18:30, ich oft erst 20:00 oder auch noch später. Bei solchen Arbeits- und Arbeitsweg-Zeiten stellen wir Fragen wie die der Hausarbeit gar nicht so in den Mittelpunkt und in die wenigen gemeinsamen Stunden.

Beitrag von „sina“ vom 3. April 2008 20:58

Hallo!

@ kaddl:

Das Waschen und Bügeln gehört selbstverständlich auch bei uns nicht zu den täglichen Haushaltsangelegenheiten 😊 ... auch wenn ich locker auf 4 - 5 Maschinen Wäsche komme pro Woche (hängt mit dem Job meines Freundes zusammen).

Ich glaube der springende Punkt ist, dass nicht nur hier im Forum, sondern auch bei vielen zu Hause die Auffassung, was aufgeräumt / sauber ist, ganz unterschiedlich ausfällt. Ich weiß, dass ich da (zumindest was das Aufräumen angeht) ziemlich pingelig bin, während mein Freund alles sehr locker sieht - und genau das ist eine Tendenz, die ich bei vielen Paaren erkennen kann: (die meisten) Männer empfinden Vieles eben nicht als störend.

So, jetzt werde ich mich mal weg vom Schreibtisch in Richtung Couch bewegen und mich auf einen ruhigen Abend mit meinem Freund freuen (wundersamerweise stimmt es in unserer Beziehung nämlich, trotz der unterschiedlichen Einstellung zur Hausarbeit :D)

Liebe Grüße

Sina

Beitrag von „Hermine“ vom 5. April 2008 11:18

Bei uns ist es eigentlich gerecht geregelt und auch ein bisschen nach Vorlieben:

Ich koche, putze die Böden und kaufe ein. Er wäscht und bügelt.

Aufräumen (leider viel zu selten 😞) machen wir beide zusammen.

Da mein Mann ein ehemaliges "Schlüsselkind" ist, beherrscht er alle Hausarbeiten genauso gut wie ich, manche wie z.B. Bügeln sogar besser. Dafür weigert er sich strikt zu kochen (außer Pfannkuchen), da er mit unserem Herd nicht klar kommt.

Gelegentlich gibt es bei uns auch Knatsch wegen der Hausarbeit - ganz erstaunlicherweise wohnen wir dennoch seit 7 Jahren glücklich und relativ reibungsfrei zusammen.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „neleabels“ vom 5. April 2008 15:22

Zitat

Original von Hermine

Da mein Mann ein ehemaliges "Schlüsselkind" ist, beherrscht er alle Hausarbeiten genauso gut wie ich

Damit implizierst du, dass der männliche "Normalzustand" der ist, nicht alle Hausarbeiten genau so gut wie eine Frau zu beherrschen. Hmpf! 😊

Nele

Beitrag von „Hermine“ vom 5. April 2008 18:12

VorsichtigausderKlischeecke vorkrabble und mich verziehe

Beitrag von „meike“ vom 6. April 2008 09:58

Ich habe die gleiche Situation wie Sina, auch mein Mann kommt selten vor 20 Uhr nach Hause und arbeitet oft am Wochenende, natürlich mache ich da mehr. Ich käme nie auf die Idee, mich darüber aufzuregen. Er hat einen total anstrengenden Tag hinter sich und soll dann noch abends einkaufen oder bügeln???? Ich habe doch viel mehr Zeit, natürlich muss ich nachmittags auch arbeiten, und ich bereite meinen Unterricht gut und gewissenhaft vor. Aber mal ganz ehrlich: Wer von einem 2 Personen Haushalt und Unterricht vorbereiten so gestresst ist, macht irgend etwas falsch. So viel ist es doch wirklich nicht. Und wir haben ein großes Haus mit Garten und 2 Hunde. Haushaltsplan macht vielleicht in einer Großfamilie Sinn, aber doch nicht bei 2 Personen. Nicht böse gemeint, aber vielleicht solltest du (Sina) wirklich deine Einstellung überdenken. Denn ob jetzt die Wäsche heute oder am Wochenende gebügelt wird, ist doch total egal. Just my two cents.

Meike

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 6. April 2008 12:23

<http://www.schaepp.de/handbuch/in.html>

Beitrag von „nofretete“ vom 6. April 2008 14:34

@Mairia 😊

Beitrag von „smali“ vom 6. April 2008 14:58

aus maria laeticias Handbuch:

"Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder selbst wenn er die ganze Nacht ausbleibt. Nehmen Sie dies als kleineres Übel, verglichen mit dem, was er vermutlich tagsüber durchgemacht hat."



... wie gut, dass ich alleine wohne. So viel Empathiefähigkeit besitze ich dann doch nicht. ...

LG Smali

Beitrag von „Melosine“ vom 6. April 2008 15:17

Mein Mann kommt auch nicht vor 19 Uhr nach Hause. Morgens geht er um 5.45 Uhr aus dem Haus. Am Wochenende baut er das Dach aus. Ist eigentlich klar, wer die Hausarbeit macht,

oder?

Ich kuche, putze, kaufe ein, bin für den Garten zuständig, wasche (das tut er auch zwischendurch). Bügeln mögen wir beide nicht. Meist wird gar nicht gebügelt.

Die Spülmaschine räumt mein Sohn (nicht ganz freiwillig) aus und nach zusätzlicher Aufforderung auch ein.

Da ich auch viel arbeite, ist es nicht so ordentlich und sauber bei uns, wie ich es gerne hätte. Man kann aber damit leben.

Manchmal habe ich Angst vor der Zeit, wenn alle Umbauarbeiten gemacht sind. Wird er sich wieder nahtlos in die Hausarbeit einfinden? 😊

Zur Zeit fühle ich mich nicht benachteiligt, da wir eben (ok, geschlechtsspezifische) Arbeitsteilung haben.

Gruß

Melo

Beitrag von „neleabels“ vom 6. April 2008 15:39

Zitat

Original von smali

"Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder selbst wenn er die ganze Nacht ausbleibt. Nehmen Sie dies als kleineres Übel, verglichen mit dem, was er vermutlich tagsüber durchgemacht hat."



Wenn der Mann die Nacht über wegbleibt, ist das ein kleineres Übel für ihn, als das, was er den Tag über durchmacht?

Ich glaube, ich muss mal mit der Göttergattin über eine Verschiebung der Beziehungsmodalitäten reden.... 😅

Nele

Beitrag von „meike“ vom 6. April 2008 15:56

Ich wollte nur noch mal klarstellen, dass ich keinesfalls meinem Mann alles hinterräume. Im Gegenteil, da er eindeutig der bessere Koch ist (auch ich gehöre zu den Frauen, die nicht kochen können), kocht er meist (nachdem ich nach seiner Liste eingekauft habe). Aber auch ich fühle mich keinesfalls benachteiligt, wenn ich mehr mache. Auch bin ich mit der Ordnung nicht so pingelig, man muss eben Prioritäten setzen. Wenn es Frau lieber ordentlicher hätte als Mann, dann muss sie es auch machen, andersrum natürlich genauso. Ich bin immer noch der Meinung, dass hier einige grundlos rumjammern oder sich selber Stress machen. Ich bin nach der Schule erstmal mit den Hunden unterwegs, dann fange ich gegen 16 Uhr erst an und auch bis abends locker mit Haushalt/Schule fertig und fühle mich eigentlich nie gestresst. Meine Oma sagte immer, in der Zeit, in der du rumjammerst, hast du es schon erledigt.

Gruß Meike

Beitrag von „Herzchen“ vom 6. April 2008 19:50

Zitat

Original von meike

Ich bin immer noch der Meinung, dass hier einige grundlos rumjammern oder sich selber Stress machen.

Danke!! 😊

Meine Oma sagte immer, in der Zeit, in der du rumjammerst, hast du es schon erledigt.

Kluge Frau! 😊

Gruß Meike

Alles anzeigen

Beitrag von „Hermine“ vom 6. April 2008 21:48

Sehr sorry, da wirklich OT, aber: was wird das denn gerade hier?

Es ist doch bereits festgestellt worden, dass die Meinungen über Hausarbeit auseinander gehen- muss das Nachgetrete denn wirklich sein?

Dem einen fällt Hausarbeit eben leichter, dem anderen nicht. Punkt.

Daraus irgendetwas über die betreffende Person oder gar ihre Beziehung zu schließen, finde ich freundlich ausgedrückt- sehr, sehr befremdlich.

Und mir kann keine Hausfrau, und sei sie noch so perfekt, erzählen, dass sie niemals frustriert ist und die anfallende Hausarbeit wirklich immer mit einem blitzenden Lächeln gern erledigt.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. April 2008 22:03

Hermine

Wer hat denn da jetzt wo nachgetreten? Habe ich da etwas übersehen?

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „nomegusta“ vom 28. Januar 2015 15:08

Zwar ein etwas älterer Thread, aber da ich nun genau ein Jahr mit meinem Freund zusammenwohne, dachte ich, ich könnte auch mal erzählen, wie es bei uns läuft. Wir sind zu zweit ohne Tiere in einer relativ großen Wohnung. Da mein Freund mehr verdient als ich, zahlt er den Löwenanteil an der Miete. Ich zahle nur ein Drittel, schmeiße aber dafür den Haushalt. Ich mache es meistens so, dass ich am Samstag alles putze und unter der Woche alle 2 Tage Geschirr spüle. Die Wäsche wasche ich, sobald eine Ladung beisammen ist.

Klappt alles ganz gut, gereizt bin ich nur, wenn der Deal "verletzt" wird. So gibt es z.B. trotzdem die Regel, dass jeder seinen Dreck wegmacht und, wenn er alleine gekocht und gegessen hat, auch sein Geschirr spült. Den Müll bringt mein Freund runter, wenn ich ihn darum bitte. Bügeln hasse ich, aber ich muss "nur" die Hemden meines Freundes bügeln und das mache ich erst, wenn sich einige angesammelt haben.

Mein Freund hasst putzen und bügeln und wäre auch bereit, dafür eine Putzfrau zu bezahlen bzw. seine Hemden in die Reinigung zu bringen. Aber eine Putzfrau halte ich (noch) nicht für nötig und das mit den Hemden erledige ich dann vorm TV, dann ist es auch nicht so schlimm.

Das einzige, was mich nervt, ist das Kochen. Ich kuche sehr gerne, aber das macht sooo viel Dreck und schmutziges Geschirr. Da wir keine Spülmaschine haben, steht somit ständig Geschirr zum Abspülen rum. Ich kuche meistens nur am Wochenende und ein, zweimal unter der Woche. Ansonsten ist Brot schmieren angesagt. Mein Freund isst mittags eh meistens mit Arbeitskollegen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. Januar 2015 15:45

Da ich sowieso der Meinung bin, dass die Hausarbeit Frauensache ist, mache ich mir darum keine Gedanken ! 8_oge not found or type unknown

Beitrag von „Goodnight“ vom 28. Januar 2015 15:59

Wir haben es wohl ganz gerecht hinbekommen.

Jeder macht im Grunde seine eigene Wäsche (was aber nur daran liegt, dass er ALLES bei 40° in die Maschine wirft und dabei auch nicht nach Farben trennt - während ich das zutiefst hasse), spülen und putzen ist relativ gleich verteilt. Wobei in den Schulwochen er mehr macht und in den Ferien dann ich deutlich mehr. Kochen wird von beiden erledigt, ich kuche aber wohl ein wenig öfters. In den Ferien fast immer - aber kochen macht mir auch viel Spaß. Spülmaschine ausräumen ist zumeist auch mein Part, er hasst es und mir macht es nichts aus.

Wenn ich bei manchen Kolleginnen mitbekomme wie sehr deren Männern noch von Hotel Mama geprägt sind, Halleluja. Da bin ich echt froh, dass mein Mann zur Selbstständigkeit erzogen wurde. Ich meckere allerdings auch nie herum falls er was anders macht als ich das gerne hätte, schlimmstenfalls macht jeder sein Zeug selbst - siehe Wäsche.

Beitrag von „nometgusta“ vom 28. Januar 2015 16:10

Elternschreck, du bist ja auch noch ein Frauenschreck! 

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. Januar 2015 18:18

Du merkst aber auch alles, geehrte nomegusta ! 8_o_)

Beitrag von „hanuta“ vom 28. Januar 2015 18:24

Hm...also wenn ich mich hier so umschau: niemand 😱

Beitrag von „neleabels“ vom 28. Januar 2015 19:44

Meine Frau macht den Verwaltungskram, kocht (hervorragend) und arbeitet mehr in der Schule als ich, ich arbeite weniger an der Schule, mache das technischen-heimwerkerischen Dinge und mehr im Haushalt (weil ich dafür den besseren Sinn und die größeren Bedürfnisse habe).

Guter Deal, funktioniert.

Nele

Beitrag von „Meike.“ vom 28. Januar 2015 20:05

Zitat von Elternschreck

Da ich sowieso der Meinung bin, dass die Hausarbeit Frauensache ist, mache ich mir darum keine Gedanken ! 8_o_)

Deswegen hast du auch keine Frau...

Bei uns ist es 50%:50% - ich mach den Garten, die Oberflächen sauber, die groben Heimwerkerarbeiten (Hämmern, sägen, Fliesen legen ...) und die Deko. Mein Mann macht die Haustechnik (alles, was ne Bedienungsanleitung hat), Wäsche und Müll, Einkäufe, bei denen

man schwer schleppen muss. Kochen tun wir beide, jeder hat da seine Spezialkenntnisse. Mein Mann kümmert sich als Mathematiker um die Verwaltung, ich um die Termine mit Handwerkern, Telekom und Schornseinfeger etc, außerdem jage ich die Spinnen 😊 und mach die Steuer.

Am Besten: Wenn einer den Stress bis zur Halskrause hat, übernimmt kommentarlos der andere.

Passt. Zofffrei und rückenstärkend seit 15 Jahren. 😊😊

Beitrag von „Hawkeye“ vom 28. Januar 2015 20:40

Spieltest du da drauf an, Meike? (Neulich über Twitter)

[Blockierte Grafik: <http://pix.echtlustig.com/1302/maenner-die-witze-ueber-frauen-in-der-kueche-machen.jpg>]

Beitrag von „Dejana“ vom 28. Januar 2015 21:46

Hm, mein Mann macht wesentlich mehr als ich. 🍀

Badezimmer sind meine Aufgabe. Wäsche machen wir beide. Ich bügeln nicht...ich hängen Wäsche auf und dann ist die tragbar, wenn trocken. (Wenn er seine Hemden gebügelt haben will, dann macht er das selbst...sind schließlich seine Hemden.) Bettzeug und dergleichen ist auch meine Aufgabe,...außerdem kehr ich durch.

Alles andere macht mein Mann. Ich rufe daheim an, bevor ich von der Schule los fahre und wenn ich dann 50 Minuten später daheim eintrudel, ist das Abendessen fertig. Ich kochte eigentlich sehr wenig. Das liegt aber teilweise auch daran, dass mein Mann so pingelig ist, was Essen angeht. 😕

Letztes Wochenende war ich mit Freundinnen unterwegs. Als ich wieder heim kam, hatte er das gesamte Haus geputzt. Ist die Katze aus dem Haus... 😊

Beitrag von „Trantor“ vom 29. Januar 2015 07:57

War bei uns die Putzfrau, bis sie sich am Schmuck vergriffen hat (Anzeige läuft). Jetzt sind wir auf der Suche nach einer neuen ...

Beitrag von „Jule13“ vom 29. Januar 2015 11:52

Überwiegend mein Mann, dazu noch 1x pro Woche eine Putzhilfe.

Beitrag von „Sternenlicht“ vom 29. Januar 2015 12:58

Putzhilfe!

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. Januar 2015 17:09

Zitat *nomegusta* :

Zitat

Elternschreck, du bist ja auch noch ein Frauenschreck! 

Genaugenommen nicht *Frauenschreck*, sondern *Emanzenschreck* ! Ich erwähn das nur, damit die hier anwesenden Kolleginnen mich nicht falsch einschätzen.

Und sowieso bin ich der Meinung, dass hier die männlichen Kollegen (endlich) mehr auf den Tisch hauen sollten !

Zitat *Meike* :

Zitat

Deswegen hast du auch keine Frau...

Ich bin halt wählerisch ! 8_o_)

Beitrag von „Claudius“ vom 29. Januar 20:22

Die Hausarbeit macht meine Frau.

Reparatur- und Renovierungsarbeiten im Haushalt übernehme natürlich ich.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 29. Januar 20:29

Natürlich, Claudius. Wie sollte es auch anders sein?

Wow, bei euch herrscht aber noch das ganz, ganz klassische Rollendenken, oder? Deswegen hat auch deine Frau zwecks Kinderaufzucht zu Hause zu sein, oder?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. Januar 20:34

Zitat *Anna Lisa* :

Zitat

Wow, bei euch herrscht aber noch das ganz, ganz klassische Rollendenken, oder?
Deswegen hat auch deine Frau zwecks Kinderaufzucht zu Hause zu sein, oder?

Und was soll daran schlecht sein ? 8_o_)

Beitrag von „blabla92“ vom 29. Januar 20:46

Wir halten es wie Hanuta, zumindest beim Putzen. Für uns beide nicht die Lieblingsbeschäftigung. Wenn wir alle paar Wochen mal wirklich drangehen, saugt mein Mann eher und ich putze eher Bad und wische auf; hat sich so ergeben. Kochen erledigt mein Mann meistens; der liebt es und macht tolle Sachen, für die ich zu faul wäre. Auch Küche aufräumen

etc., inkl. Abspülen der zahlreichen  Weingläser macht meist er. Garten mache ich.

Bügeln - nur noch ich; fast nur meine Sachen zu bügeln; Mann verweigert Hemden. Fenster putze ich (einmal im Jahr oder so), wenn wir das nicht outsourcen. Ich mache die Wäsche meistens, aber wenn es viele seiner Unterhosen und Socken aufzuhängen gibt, macht er das eher. Er sortiert seine Wäsche regelmäßig und ordentlich in den Schrank, meine Sachen bleiben meist im Wäschekorb und krumpeln dort vor sich hin.

So zwischendurch mal fegen, besonderen Putzkram und Staubwischen erledige eher ich. Einkauf zusammen oder er. Steuer mache ich, Überweisungen und Kontokram er. Heimwerker eher er (selten begeistert), ich reiche nur zu. Handwerkertermine etc. organisieren beide ungern.

Im Zweifelsfall bleibt es liegen bei uns. Dann ist es staubig, aber wir sind entspannt. Eine Putzfrau wäre eigentlich doch ganz angenehm, aber die muss man erst finden - siehe Handwerkertermine u.ä.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 29. Januar 2015 20:46

Elternschreck: Für den Mann nichts  , an der Frau bleibt dann die ganze Arbeit hängen.

Ich sehe es vor mir: Mann auf der Couch, Frau hat gearbeitet, die Kinder alleine versorgt, eingekauft, gekocht, aufgeräumt, geputzt etc., ist total fertig und Männe auf der Couch beschwert sich, wieso sie sogenig Zeit für ihn hat.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 29. Januar 2015 22:04

Zitat von Claudius

Die Hausarbeit macht meine Frau.

Reparatur- und Renovierungsarbeiten im Haushalt übernehme natürlich ich.

Warum wundert mich das jetzt nicht?

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 29. Januar 2015 22:07

Wie sich das für eine gute Heidenfamilie mit drei Kindern und zwei arbeitenden Eltern gehört:
Wir teilen uns das Chaos und kämpfen Rücken an Rücken tagesformabhängig mehr oder weniger erfolgreich dagegen an.

In den letzten paar Wochen habe ich übrigens vermehrt dabei das Bedürfnis, Torfrock zu hören.
<http://www.jukebo.de/torfrock/video...ufe,qklpqr.html>

Beitrag von „Claudius“ vom 29. Januar 22:35

[Zitat von Anna Lisa](#)

Deswegen hat auch deine Frau zwecks Kinderaufzucht zu Hause zu sein, oder?

Sie möchte es gerne und geniesst dieses Privileg. 😊

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 29. Januar 23:18

Solange das Gesamtvolumen an anfallender Arbeit 'gerecht' geteilt wird, ist es doch in Ordnung, wenn sich jeder das raussucht, was er gut / besser kann und mag. Ich bin ganz froh, dass ich nicht unbedingt jede handwerkliche Arbeit machen muss und gestehe einem Mann auch zu, dass er ggf. sagt, dass er lieber das Handwerkliche macht ... solange die Belastung gleichmäßig verteilt ist.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 30. Januar 14:09

Bei uns sind klar festgelegt:

Kochen, einkaufen, Bad putzen - - - ich

Frühstück machen, Boden wischen, Staubsaugen, seine Hemden bügeln - - - er

Der ganze Rest ergibt sich spontan je nach Zeit, inneren Schweinehunden, beruflicher Belastung etc. Und wir können es auch gut aushalten, wenn es nicht alles DIREKT wieder weg und sauber ist....

Beitrag von „neleabels“ vom 30. Januar 2015 18:00

Ich denke, bei den meisten Paaren, bei denen sich beide Seiten über die Arbeitsverteilung verständigt haben und die jeweiligen Pflichten konsequent durchhalten, läuft die Sache rund.

Bei anderen, wo, wie z.B. bei Elternschreck man über "göttliche gesetzte Kloreinigungspflichten der Frau" oder so fabuliert, läuft es dann vielleicht nicht so gut und früher oder später muss dann eben über Scheidungen und fürchterlich aufmüpfige Frauen, die wider den Stachel locken, gejammert werden. 😊

Nele

P.S. Zeitweiliges Zähneknirschen bei den Verhandlungen ("Wieso lässt du immer die leere Klorolle im Halter!?") ändern ja nichts am prinzipiellen Konsens.

P.P.S. Der Vorteil einer Militärdienstzeit - man lernt, dass es normal und undramatisch ist, den eigenen Dreck und den Dreck anderer abwechselnd wegzumachen.

Beitrag von „primarballerina“ vom 30. Januar 2015 18:15

Mein Mann hat das - irgendwie - auch ohne Militärdienst hingekriegt. Jawoll! Und zwei Jahre habe ich für seine Erziehung auch nicht gebraucht. 😊

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 30. Januar 2015 18:23

| [Zitat von Aktenklammer](#)

Solange das Gesamtvolume an anfallender Arbeit 'gerecht' geteilt wird, ist es doch in Ordnung, wenn sich jeder das raussucht, was er gut / besser kann und mag. Ich bin ganz froh, dass ich nicht unbedingt jede handwerkliche Arbeit machen muss und gestehe einem Mann auch zu, dass er ggf. sagt, dass er lieber das Handwerkliche macht ... solange die Belastung gleichmäßig verteilt ist.

Ja klar, sehe ich auch so. Aber bei uns steht handwerkliches mal alle paar Wochen an, der Haushalt kostet täglich mindestens 2 Stunden.

Das ist doch nicht gleichmäßig verteilt!

Beitrag von „indidi“ vom 30. Januar 2015 21:46

Zitat von Claudio

Reparatur- und Renovierungsarbeiten im Haushalt übernehme natürlich ich.

Claudius,

was machst du da so?

Und wie viel Zeit geht dafür täglich drauf?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Januar 2015 09:08

Das darfst Du nicht unterschätzen, geehrte *indidi* !

Die Suche nach Handwerkern ist nicht so einfach. Sie ist sehr zeitraubend und oft nervig. Endlose Vorabtelefonate müssen erfolgen. Mehrere Handwerksfirmen müssen die betreffende Baustelle inspizieren und Kosten kalkulieren. Dann wochenlanges Warten auf die Vergleichsangebote. Zwischenzeitlich Kundenerfahrungen recherchieren. Anzeigen auch bei *myHammer* schalten. Und immer wieder vergleichen.

Irgendwann Erscheinen der ausgewählten Handwerker. Intensives Coaching und zwischenzeitliche Qualitätskontrolle, damit die Handwerker nicht herumdadeln. Auch als unbedarfter Laie muss man vor den Handwerkern so tun als hätte man Ahnung, sonst ziehen

die einen über den Tisch. Und trotzdem kommen die tagelang nicht, weil sie zufällig alle krank geworden sind oder der LKW in den Graben gefahren ist.

Nach Beendigung der Arbeit mehrere Nervenzusammenbrüche und Herzinfarkte. Rechnung fällt doch meist anders aus als erwartet, trotz Festpreis. Mängel hier, Mängel dort. Anwalt und Rechtsschutz konsultieren. Mängel werden in der Zeit nicht beseitigt. Dann Brief per Einschreiben von der Gegenseite. Mitteilung, dass die Firma insolvent ist und niemand mehr für irgendetwas haftet... 8_o_)

Beitrag von „fossi74“ vom 31. Januar 2015 09:56

Zitat von Elternschreck

Auch als unbedarfter Laie muss man vor den Handwerkern so tun als hätte man Ahnung, sonst ziehen die einen über den Tisch.

Interessante Erfahrung während unseres Hausumbaus letztes Jahr: Die äußerst unterschiedliche Reaktion des Handwerkers, wenn er

a) mitkriegt, dass er es mit einem Lehrerehepaar zu tun hat

oder

b) man ihm auf die Frage, was man so mache, beiläufig antwortet, "Ach, meine Frau ist Architektin, und ich bin Jurist." - beides nicht gelogen, sondern höchstens leicht geschönt; die Berufsbiografien sind bei uns beiden nicht völlig geradlinig verlaufen.

Viele Grüße

Fossi

edit: Ob es wohl daran lag, dass wir mit keinem unserer ca. zehn Handwerker echte Probleme hatten?

Beitrag von „DaVinci“ vom 31. Januar 2015 09:59

Ich bin da auch eher traditionell eingestellt. Habe fürs Putzen und Saubermachen auch nicht wirklich ein Talent. Dafür kümmere ich mich ums Rasen mähen, Einkaufen und Gassi gehen. Was aber natürlich nicht heißt, dass ich nicht ab und zu trotzdem auch mal staubsauge oder ähnliches. Beim Kochen ist es unterschiedlich. Da ich einen Sport relativ intensiv betreibe, muss ich in den Monaten vor einem Wettkampf für mich selber kochen. während der off-season, kocht meine Frau für uns. Da meine Frau noch 2,5 Jahre in Elternzeit ist, macht sie also einen Großteil der Hausarbeit. Wenn sie wieder arbeiten geht, werde ich auch wieder etwas mehr helfen (müssen)...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Januar 2015 11:03

Zitat *fossi74* :

Zitat

edit: Ob es wohl daran lag, dass wir mit keinem unserer ca. zehn Handwerker echte Probleme hatten?

Die Mängel werden sich später noch offenbaren ! 8_o_)

Beitrag von „neleabels“ vom 31. Januar 2015 15:36

Zitat von Elternschreck

Auch als unbedarfter Laie

Das haben wir gerne. Keinen Nagel gerade in die Wand geschlagen bekommen aber rumfabulieren, dass Putzen Frauensache ist...

Nele

Beitrag von „fossi74“ vom 31. Januar 2015 15:36

Zitat von Elternschreck

Zitat *fossi74* :

Die Mängel werden sich später noch offenbaren ! 8_o_)

Ja, auch bei Handwerkern entpuppt sich der Pfusch manchmal spät. Aber meist nicht so spät wie bei Lehrern 

Viele Grüße

Fossi

Beitrag von „indidi“ vom 1. Februar 2015 20:57

Claudius,

vielleicht hast du meine Frage überlesen.

Hier nochmals:

Zitat von Claudio

Reparatur- und Renovierungsarbeiten im Haushalt übernehme natürlich ich.

Was machst du da so?

Und wie viel Zeit geht dafür täglich drauf?

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 1. Februar 2015 21:21

Claudius liest immer sehr genau. Und zwar jeden Beitrag. Er hat nur nicht immer Zeit, zu antworten. Und wenn er antwortet, hat der den entscheidenden Beitrag halt überlesen und man soll doch mal helfen...

Aber mittlerweile wissen wir es ja. Ihm ist gar nicht zu helfen.

Beitrag von „Claudius“ vom 2. Februar 2015 23:03

Zitat von indidi

Was machst du da so?

Tapezieren, Streichen, Spachteln, Fliesen legen, Möbel zusammenschrauben, Regale an die Wand dübeln, Glühbirnen auswechseln, Spül- und Waschmaschine anschliessen, Kabel verlegen, Wasserhähne und Amaturen auswechseln, Küchengeräte reparieren und vieles mehr.

Zitat von indidi

Und wie viel Zeit geht dafür täglich drauf?

Das kommt immer darauf an. Manchmal mache ich wochenlang überhaupt nichts im Haus, weil alles in Ordnung ist und nicht repariert oder renoviert werden muss.

Im Sommer halte ich mich nachmittags überwiegend im Garten auf. Dort gibt es auch immer viel zu tun.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Februar 2015 06:52

Ja, geehrter *Claudius*, das kann ich mir sehr gut vorstellen. Es gibt dann so Stoßzeiten, an denen man handwerklich rund um die Uhr beschäftigt ist, oft über mehrere Tage und Wochen. Und dazu ist die Arbeit, die die ganze Manneskraft fordert, körperlich sehr anstrengend. Daher finde ich es in Ordnung, wenn die Frau den Haushalt macht, putzt, kocht, bügelt, Strümpfe stopft, zu einem großen Teil die Kinder erzieht und Einkaufen geht. 8_o_)

Beitrag von „Claudius“ vom 3. Februar 2015 20:38

Zitat von Elternschreck

Ja, geehrter *Claudius*, das kann ich mir sehr gut vorstellen. Es gibt dann so Stoßzeiten, an denen man handwerklich rund um die Uhr beschäftigt ist, oft über mehrere Tage und Wochen. Und dazu ist die Arbeit, die die ganze Manneskraft fordert, körperlich sehr anstrengend. Daher finde ich es in Ordnung, wenn die Frau den Haushalt macht, putzt, kocht, bügelt, Strümpfe stopft, zu einem großen Teil die Kinder erzieht und Einkaufen geht. 8_o_)

Richtig, zumal ich ohnehin die meiste Zeit des Tages mit dem Broterwerb beschäftigt bin und daher wenig Zeit hätte um noch irgendwelche Hausarbeit zu verrichten. Größere Renovierungsarbeiten nehme ich mir immer in den Ferien vor, wo ich dann wirklich viel schaffen kann. Ansonsten hat man von Frühjahr bis Winter auch im Garten recht viel zu tun, vom Rasenmähen und Heckeschneiden bis zum Jäten und Ernten. Nur die Pflege der Blumen ist Frauensache. 😊

Beitrag von „pepe“ vom 3. Februar 2015 20:52

[Elternschreck](#) und *Claudius*: Da ihr euch gerade über Stoßzeiten austauscht... Ihr seid ja zwei ganz schlimme Finger, tz, tz ,tz....:

[Warum Männer sich um Garten, Geld und Auto kümmern sollten](#)



Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 3. Februar 2015 21:04

[Zitat von pepe](#)

[Elternschreck](#) und *Claudius*: Da ihr euch gerade über Stoßzeiten austauscht... Ihr seid ja zwei ganz schlimme Finger, tz, tz ,tz....:

[Warum Männer sich um Garten, Geld und Auto kümmern sollten](#)



Zitat

Kornrich selbst warnt die Männer übrigens davor, aus der Studie den Schluss zu ziehen, dass sie besser gar nicht mehr im Haushalt helfen sie riskierten damit nämlich, das

Konfliktpotenzial so stark anzuheben, dass es überhaupt keinen Sex mehr gebe.



Beitrag von „indidi“ vom 3. Februar 2015 21:47

Hab ichs mir doch gedacht!

Das bissl Kochen, Geschirr abspülen, Geschirrspüler einräumen und ausräumen, Müll rausbringen, Staubaugen, waschen, Wäsche aufhängen, Bügeln, gebügelte Wäsche einräumen, aufräumen der Zimmer, Klo und Bad und Küche putzen, Staubwischen in Wohzimmer etc. , Bettwäsche abziehen und neu aufziehen,jeden Tag----
Das lassen wir mal das Frauchen machen.

Und alle paar Wochen wechseln wir dann mal ne Glühbirne aus (10 Minuten), schließen alle 5 Jahre eine Waschmaschine und eine Spülmaschine an.(1 Stunde)

Streichen alle 5 Jahre mal ein Zimmer (= 2 Tage--hoffentlich muss Frauchen nicht vorher alles abkleben und hinterher alles putzen), basteln 2x im Jahr 2 Stunden ein Möbelstück zusammen, verlegen alle 15 Jahre Fliesen in der Küche/das Bad (2 Tage), verlegen alle 10 Jahre mal ein Kabel (1 Tag), wechseln alle 15 Jahre einen Wasserhahn aus (2 Stunden) ...und...und...und...

Und nun rechnen wir mal um:

tägliche Arbeitszeit Haushalt - Frau

tägliche Arbeitszeit Haushalt - Mann

Beitrag von „Meike.“ vom 4. Februar 2015 06:27

Faule Säcke. Zumindest bei den Männern hatte Schröder Recht.

Beitrag von „neleabels“ vom 4. Februar 2015 06:38

Ey! 😊

Beitrag von „Claudius“ vom 4. Februar 2015 14:05

Zitat von indidi

Und nun rechnen wir mal um:
tägliche Arbeitszeit Haushalt - Frau
tägliche Arbeitszeit Haushalt - Mann

Wenn Du nun noch die tägliche Erwerbsarbeitszeit hinzurechnest, dann wird auch ein Schuh draus. 😊

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 4. Februar 2015 14:09

Welche Frau bleibt denn heute dauerhaft zu Hause???

Wenn, dann musst du ja auch die Erwerbsarbeitszeit der Frau hinzurechnen. Dann war's das mit deinem Schuh 😊

Beitrag von „Goodnight“ vom 4. Februar 2015 15:29

Also.

Claudius' Sicht auf Welt und Partnerschaft sind ganz definitiv nicht meine, aber da muss ich ihn jetzt beinahe in Schutz nehmen. Es gibt nicht wenige Frauen, die mit so einer Aufteilung zufrieden sind. Ich kenne da sogar erstaunlich (persönlich finde ich sogar: erschütternd) viele, die so ein Modell favorisieren (ganz daheim bleiben oder Teilzeit mit so wenig Stunden wie

möglich).

Letzten Endes soll doch jede Paar es handhaben, wie es das möchte; meistens findet ja da der Topf seinen Deckel, und es gibt einen Haufen Frauen, die da eben genauso konservativ eingestellt sind... passt doch. Unfair ist es nur dann, wenn ein Partner sagt wo's langgeht und der andere zu spuren hat.

Beitrag von „Firelilly“ vom 4. Februar 2015 17:52

Zitat von Goodnight

Ich kenne da sogar erstaunlich (persönlich finde ich sogar: erschütternd) viele, die so ein Modell favorisieren (ganz daheim bleiben oder Teilzeit mit so wenig Stunden wie möglich).

Wenn ich einen Partner hätte, der mich finanziell voll versorgt, würde ich auch lieber Hausarbeit machen anstatt arbeiten zu gehen. Ich kann während des Bügelns prima Musik hören und ich kann beim Putzen vortrefflich tagträumen oder Dinge planen.

Als Lehrer muss ich bei der Arbeit in und nach der Schule immer hochkonzentriert sein und das schlacht. Auch bleibt, ich sah das bei meinen Eltern früher, als Hausfrau immer noch genug Zeit für Hobbies, Gespräche mit den Nachbarn und Selbstverwirklichung sei es durch Lesen, Basteln oder Sport.

Während mein Vater als Vollzeitlehrer in der Regel unter der Woche einfach nur todmüde war und nicht einmal Zeit hatte so viel zu lesen, wie er eigentlich gerne wollte, geschweige denn regelmäßig zum Sport zu gehen, so konnte meine Mutter neben aller Hausarbeit noch ein Hobbystudium (Psychologie) durchführen, regelmäßig sporteln und hatte eigentlich immer genug Zeit. Meine Mutter hat sogar eigene Bücher geschrieben neben ihrer Tätigkeit als Hausfrau, war lange Zeit Oberligaspielerin während mein Vater zu mir sagte, als ich den Lehrberuf ergreifen wollte:

"Such Dir lieber etwas mit geregelten Arbeitszeiten. Ich habe aus Zeitmangel nie die Dinge verwirklichen können, die ich gerne gemacht hätte."

Jetzt wo ich Lehrer bin verstehe ich das. Als ich noch Schüler war und im Kadertraining, da ist meine Mutter mit mir vor der Schule oftmals eine Runde mitgejoggt. Mein Vater hatte dazu schlicht und einach keine Zeit und Kraft, weil der natürlich 6 Stunden unterrichten musste. Meine Mutter hat sich danach einfach noch einmal ne Stunde hingelegt und dann entspannt die Hausarbeit begonnen. Es mag sein, dass es alles auch für sie stressiger war, als wir kleine Kinder waren, aber sobald wir selbstständiger waren war es entspannt. Das hat sie selbst gesagt und das war auch immer mein Eindruck.

Für mich ist es auch kein Wunder, warum so viele Lehrer bei uns im Lehrerzimmer nur halbe Stellen haben. Und, warum diejenigen die Vollzeitstellen haben so dick oder Kettenraucher sind. Irgendwie muss der Stress ja kompensiert werden.

Ich sehe es an meinem Sportverein: Wir haben Lehrer und Leute aus anderen Berufen. Diejenigen, die am Freitag Abend beim Punktspiel jammern, dass sie danach eigentlich keine Zeit für ein Bier haben weil sie am WE noch so viel zu arbeiten haben und dementsprechend sich nicht erlauben können bis spät in die Nacht wegzubleiben sind (wir) Lehrer.

Ich kann also jeden und jede verstehen, die lieber gut bezahlt den Haushalt machen anstatt sich in der Arbeit zu stressen und aufzureiben. Ich wünschte mir so sehr ich könnte auch mal einfach mich morgens, nachdem ich das Frühstück gemacht habe, noch einmal für ne Stunde oder zwei hinlegen. Oder ich könnte bei strahlendem Sonnenschein auf den Markt radeln und da einkaufen.

Beitrag von „Claudius“ vom 4. Februar 2015 18:14

Zitat von Firelilly

Ich kann also jeden und jede verstehen, die lieber gut bezahlt den Haushalt machen anstatt sich in der Arbeit zu stressen und aufzureiben.

Hausarbeit ist auch stressig und anstrengend, ich würde das nicht so darstellen, als wäre Hausarbeit nichts. Der Vorteil ist natürlich, dass eine Hausfrau ihr eigener Chef ist. Sie kann sich den Tag komplett selbst organisieren und entscheiden, wann sie was und wie macht. Das kann ich als Lehrer zum Beispiel nicht. Ich muss morgens pünktlich in der Schule sein und habe meine Stunden, die ich leisten muss.

Die Formulierung "gut bezahlt den Haushalt machen" finde ich irgendwie nicht schön. Das klingt so, als würde der Mann seine Frau dafür bezahlen, dass sie den Haushalt führt. In einer vernünftigen Ehe gehört das zur Verfügung stehende Einkommen doch beiden gemeinsam, da spielt es keine Rolle, wer was verdient oder nicht verdient.

Zitat von Firelilly

Ich wünschte mir so sehr ich könnte auch mal einfach mich morgens, nachdem ich das Frühstück gemacht habe, noch einmal für ne Stunde oder zwei hinlegen. Oder ich könnte bei strahlendem Sonnenschein auf den Markt radeln und da einkaufen.

Und woran hapert es?

Beitrag von „nometgusta“ vom 4. Februar 2015 18:20

Zitat von Claudio

Und woran hapert es?

äh... weil sie Lehrerin ist und morgens arbeitet??? So wie ClaudioDaVinci (angeblich)? Altes Thema: Lesekompetenz!

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Februar 2015 19:17

Zitat von Claudio

Zitat von »Firelilly«

Ich wünschte mir so sehr ich könnte auch mal einfach mich morgens, nachdem ich das Frühstück gemacht habe, noch einmal für ne Stunde oder zwei hinlegen. Oder ich könnte bei strahlendem Sonnenschein auf den Markt radeln und da einkaufen.

Und woran hapert es?

Keine Beleidigung, sondern eine ernst gemeinte Frage:

Sag mal, Claudio - bist Du eigentlich nur intellektuell herausgefordert, bist Du ein den dem untersten Ende der Wirbelsäule benachbarten Weichteilen vergleichbarer Zeitgenosse oder bist Du beides gleichzeitig? Nicht, dass die Unterschiede signifikant wären, allerdings wärest Du im ersten (und in geringerem Maße auch im letzteren) Falle exkulpiert.

Fassungslos

Fossi

edit: Ich hab ja gleich gewusst... jetzt besser?

edit II: Dieses vordergründig so harmlos-naive Nachfragen, wie es in Post #85 so schön zu sehen ist... ja, ich denke, genau das ist es, was einen (mich) an Claudius' Aussagen so aggressiv macht.

edit III: Die (gerade gelesenen) letzten Aussagen von Claudius im Thread "Eure Meinung zu dieser Petition..." lassen es mich schon wieder bereuen, der Aufforderung von Immergut so schnell Folge geleistet zu haben. Ich bin nämlich durchaus und nach wie vor der Meinung, dass auf einen groben Klotz (auch wenn er sprachlich gewandt und mutmaßlich im flotten Cordsakko mit Lederflicken auf den Ellenbogen daherkommt wie Claudius) eben auch ein grober Keil gehört. Bestandteil davon ist es, unzweifelhaft vorhandene ***** auch als solche zu benennen und nicht höflich-verschämt drumherumzureden. Irgendwann schweigt des Sängers Höflichkeit eben nicht mehr! - So, und wem das nicht passt, der möge diesen Post melden oder, so er kann, gleich löschen. Und meinen Account dazu.

Beitrag von „Claudius“ vom 4. Februar 2015 19:35

Firelilly hat geschrieben, dass sie auch gern Hausfrau wäre, vielleicht mit einer kleinen Teilzeitstelle. Das würde ihr mehr Freiheiten und Ausgleich im Leben erlauben, als sie aktuellen mit ihrer Vollzeitstelle hat. Deshalb habe ich nachgefragt, woran ihr Wunsch scheitert. Das könnte ja vielfältige Gründe haben. Vielleicht ist sie Single, vielleicht ist ihr Mann arbeitslos oder Geringsverdiener, vielleicht möchte der Mann ihr aus irgendwelchen Gründen diesen Wunsch nicht erfüllen.

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Februar 2015 20:38

ich bin wahrscheinlich eine Besonderheit hier:

ich war nämlich jahrelang nicht berufstätig wegen der Kinder. Jaaaa, tatsächlich. Freiwillig und in gegenseitiger Absprache.

Bereut habe ich es nicht, weil es damals einfach stimmig war. Heute hätte ich andere Möglichkeiten und würde es -mit einem anderen Mann 😊 - anders handhaben.

Aber:

ein Spaziergang war das nicht.

Keine Oma unter 3 Stunden Autoentfernung.

Keinen Tag frei.

Keinen bezahlten Urlaub.

Wenn Urlaub, dann bei Freunden mit gleichaltrigen Kindern oder mal ein verlängertes WE in Ferienwohnungen (a propos Haushalt 😊). Erholung pur??

Nachts genauso gefragt wie tagsüber.

Und nie krank sein dürfen!!!!

Zumindest war es so, als die Kinder noch klein waren.

Und ich habe sie freiwillig und gerne bekommen, dass da kein falscher Eindruck entsteht!

Auch wenn mir mein Mann damals teilweise zur Hand ging (er kochte gerne *grrrrrrr*) und auch mal nachts aufstand-- er war dennoch nicht der Hauptansprechpartner in der Familie.

Terminplanung, Elternabende, Kinderarztbesuche, Elternsprechtag, Elternbastelabende im KiGa, Weihnachtsfeiern in KiGa und Grundschule.... alles mein Metier.

Und als "Dank" wurde man im KiGa mitleidig angeschaut (weil nicht berufstätig), hatte kaum ein Argument für einen Kindergartenplatz (weil ja nicht berufstätig), und musste sich oft genug rechtfertigen, was man denn alles mit seiner freien Zeit mache 😊. Ernstgenommen wurde man nicht wirklich. Allein schon die Frage "arbeitest du nicht?" 😂

Is ich dann (viele) Jahre später ins Ref ging, war ich total begeistert: 😊
ich konnte krank werden, ohne dass mich jemand wirklich vermisste 😊

Der Stress war ein Minimum gegenüber meiner Hoch-Zeit als Mutter,
nach 45 oder 90 Minuten war die nächste Gruppe dran.

ich konnte nach der Schule die Tür hinter mir zumachen (und sie blieb es auch!!!),
ich konnte mich gemütlich auf den Balkon setzen zum Vorbereiten und Korrigieren und ich
konnte das dann tun, wenn *ich* wollte. Genial.

Soviel dazu 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Februar 2015 20:50

Zitat von Friesin

Auch wenn mir mein Mann damals teilweise zur Hand ging (er kochte gerne *grrrrrrr*) und auch mal nachts aufstand-- er war dennoch nicht der Hauptansprechpartner in der Familie.

Ach ja, so ein Leben als Enid-Blyton-Vater [1]... ich würds (als Mann!) auch genießen, glaube ich. Zumindest wenn ich ganz ehrlich bin.

Viele Grüße
Fossi

[1] Prototypisch (nicht nur) für diese ganzen Fünf-Freunde-Bücher und Ähnliche: Der immer in seinem Arbeitszimmer hockende, immer mit hochwichtigen Forschungsprojekten und/oder geheimnisvollen Besuchern beschäftigte und immer ruhebedürftige Vater, der - wenn er denn mal auftaucht - entweder nach Ruhe schreit oder sich nach den Schulleistungen der Kinder erkundigt. Natürlich nur in den Ferien, wenn sie nicht im Internat sind.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 4. Februar 2015 20:51

Echt? Du findest den Beruf und selbst das Ref als entspannender als ein Tag mit kleinen Kindern?

Also ich als Zwillingsmutter kann da, glaube ich, ganz gut mitreden. Aber ich finde so einen Tag in der Schule weeeeentlich anstrengender als ein Tag zu Hause mit den Kindern. Meine Kinder spielen auch schon mal 2 Stunden allein im Kinderzimmer und ich kann in der Zeit ausruhen. Und wenn es mir ganz schlecht geht, kann ich einfach im Schlafzimmer eine DVD anmachen und 1 1/2 Stunden schlafen, während die Kinder "beaufsichtigt" sind / keinen Mist machen. Das geht in der Schule nicht. Als Baby haben sie ja tagsüber auch viel geschlafen. Das tun meine Schüler nicht. Zumindest nicht die Kleinen, von denen ich es mir manchmal wünschen würde 😊

Aber wieso durfstest du denn im Ref krank werden, ohne, dass dich da jemand vermisst hat? Wie hast du denn da die Kinder wegorganisiert? Oder waren die da schon so alt, dass sie dich nicht mehr gebraucht haben? Also meine Kinder sind schon 7 und wirklich krank werden darf ich da auch nicht, jedenfalls nicht, wenn sie gleichzeitig krank werden, sonst kann ich sie ja immerhin bis 15 Uhr in die Schule schicken und dann kommt ja hoffentlich schon relativ bald mein Mann.

Beitrag von „blabla92“ vom 4. Februar 2015 20:56

Zitat von Claudio

In einer vernünftigen Ehe gehört das zur Verfügung stehende Einkommen doch beiden gemeinsam, da spielt es keine Rolle, wer was verdient oder nicht verdient.

Hmm, bin überrascht, aber hier muss ich Claudius tatsächlich zustimmen *staun*

PS: Warum sind die Smileys hier eigentlich so hässlich?

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Februar 2015 21:08

Zitat von Friesin

Elternabende, Kinderarztbesuche, Elternsprechstage, Elternbastelabende im KiGa, Weihnachtsfeiern in KiGa und Grundschule.... alles mein Metier.

Bis auf die Kinderarztbesuche (die leider nicht, im Gegenteil) haben wir das alles jetzt konsequent reduziert und auch unseren Kindern klargemacht, dass sie sehr gern jede Aktivität mitnehmen können, auf die sie Lust haben und die uns nicht ruiniert (und so ist die Große jetzt eifrig in Basketball, Jazzdance und Kinderclub aktiv), dass wir aber beide nicht die Zeit haben, zum Einen ständig Taxi zu spielen (da muss halt mal gelaufen werden, und zwei Kilometer sind gar nicht so weit, wie man denkt) und zum Anderen auf jede Weihnachtsfeier zu hocken (und ja, es gibt bei JEDEM Pupsverein eine!) beziehungsweise für selbige irgendwelches Backwerk beizusteuern. Die Kinder dürfen sich aussuchen, welche Weihnachtsfeier wir besuchen und bebacken (je eine), und das funktioniert sehr gut.

Im Übrigen halte ich es (immer öfter) mit dem bewährten Spruch "Ich/wir konnte/n / durften / sind doch früher auch nicht..." Und wir sind trotzdem groß geworden. Das wird man ja wohl nochmal sagen dürfen!!!!111!!

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Februar 2015 21:26

Zitat

Echt? Du findest den Beruf und selbst das Ref als entspannender als ein Tag mit kleinen Kindern?

ja. deutlich. Wobei meine Kinder weder hyperaktiv noch Streithähne waren. Aber gerade so als Krabbelkinder oder mit Wutanfällen die kann man nicht nach 45 Minuten wieder abgeben.



Zitat von Anna Lisa

Aber wieso durftest du denn im Ref krank werden, ohne, dass dich da jemand vermisst hat? Wie hast du denn da die Kinder wegorganisiert? Oder waren die da schon so alt, dass sie dich nicht mehr gebraucht haben? Also meine Kinder sind schon 7 und wirklich krank werden darf ich da auch nicht, jedenfalls nicht, wenn sie gleichzeitig krank werden, sonst kann ich sie ja immerhin bis 15 Uhr in die Schule schicken und dann kommt ja hoffentlich schon relativ bald mein Mann.

ja, ich sprach ja von einer langen Pause. Sie waren also schon deutlich älter, als ich ins Ref ging. Mit "nicht vermisst" meine ich auch eher die Schule als Organisation. Du meldest dich krank, wenn es nicht mehr geht, und gut ist. Du musst dich um keinen Ersatz kümmern (anders als als Selbstständige und Honorarkraft, was ich auch einige Jahre gemacht hatte), dein Unterricht wird vertreten, du bekommst sogar dein Geld weiter in der Zeit. Einfach genial, wenn du das nicht gewohnt bist 😊

Als der Älteste 7 war, war die Jüngste unterwegs. Und die Grundschule ging damals nur bis 12 Uhr, erst für die älteren Jahrgänge auch mal bis 13 Uhr. Nicht, dass sie immer schon um 8 Uhr begonnen hätte. Meine Kinder haben sehr viele Wege sehr früh alleine zurückgelegt, wir wohnten mit Absicht so, dass per Rad und/oder Bus alles zurückgelegt werden konnte. Aber eben nur ab einem bestimmten Alter.

ja, heute sehe ich das mit dem Enid-Blyton-Vater auch so. 😊 Damals aber war mir irgendwann bewusst, mein Mann war nur teilweise belastbar. Er hatte mit der Schule tatsächlich rundum genug zu tun und war für alles andere erst in den Ferien wirklich ansprechbar.

Aber es ging ja gar nicht ursprünglich um mich. Ich wollte nur das "bisschen Haushalt" geraderücken, zumindest in Familien mit mehreren kleinen Kindern.

Beitrag von „gingergirl“ vom 4. Februar 2015 22:10

[Firelilly](#): Du hast keine Kinder, oder?

Ich empfinde die Schule im Vergleich zum Alltagsirrsinn in der Familie eigentlich auch ganz entspannend. Das kann aber auch daran liegen, dass ich niemals auf die Idee käme, meine Kinder 1,5 Stunden vor einer DVD zu parken, während ich schlafe. Dazu kommt noch, dass ich in der Schule Profi bin und im Haushalt eher nicht 😊.

Mich erstaunt, dass hier fast nie die beste aller Möglichkeiten angesprochen wird, Haushalt und Familie gerecht zu verteilen: Mann und Frau arbeiten gleich viel, im Job und zu Hause. Für mich hat es sich total bewährt, wenn beide Teilzeit arbeiten. Wird für mich immer ein Rätsel bleiben, warum auch bei Lehrerehepaaren der Mann so gut wie immer voll arbeitet und an der Frau dann die kleine Teilzeitstelle und beinahe komplett der Haushalt und die Familie kleben bleiben.

Beitrag von „Meike.“ vom 5. Februar 2015 05:44

Zitat von gingergirl

Mich erstaunt, dass hier fast nie die beste aller Möglichkeiten angesprochen wird, Haushalt und Familie gerecht zu verteilen: Mann und Frau arbeiten gleich viel, im Job und zu Hause. Für mich hat es sich total bewährt, wenn beide Teilzeit arbeiten. Wird für mich immer ein Rätsel bleiben, warum auch bei Lehrerehepaaren der Mann so gut wie immer voll arbeitet und an der Frau dann die kleine Teilzeitstelle und beinahe komplett der Haushalt und die Familie kleben bleiben.

Für mich auch.

Mein Bruder hat ein Jahr Elternzeit genommen, genau wie meine Schwägerin und er sagt heute noch, das war eine der besten Entscheidungen überhaupt, er mag keinen Tag missen und das Verhältnis zu den Jungs ist ein ganz anderes, als viele Väter haben. Mittlerweile arbeiten sie beide 3/4, und kämpfen "Rücken an Rücken" (zit. Jotto) gegen das Chaos im Haushalt und das klappt großartig. So muss das sein.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 5. Februar 2015 14:46

gingergirl

Das könnte damit zu tun haben, dass beim Lehrerjob Teilzeitarbeit in der Regel ein Verlustgeschäft ist, weil der Basisaufwand nämlich so gut wie nie anteilig reduziert werden kann.

Sind beide Partner Lehrer, dann arbeiten sie nur unwesentlich weniger als vorher, verdienen aber spürbar weniger.

Das könnte auch damit zu tun haben, dass wenn einer von beiden eine oder zwei Besoldungsstufen mehr verdient, das Haushaltseinkommen spürbar davon abhängt, wie viel beide jeweils arbeiten.

Das könnte zusätzlich bei vorhandenen Kindern eine Frage der Organisation sein, wenn man eben nicht komplementäre Stundenpläne oder entsprechende freie Tage hat.

Und vielleicht ist es ja auch eine ganz nüchterne Entscheidung, wie man einerseits genug Einkommen hat und beide Aufgaben (bzw. bei Kindern ja drei Aufgaben) dennoch halbwegs erträglich erledigt bekommt.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 5. Februar 2015 17:06

Zitat von gingergirl

[Firelilly](#): Du hast keine Kinder, oder?

Ich empfinde die Schule im Vergleich zum Alltagsirrsinn in der Familie eigentlich auch ganz entspannend. Das kann aber auch daran liegen, dass ich niemals auf die Idee käme, meine Kinder 1,5 Stunden vor einer DVD zu parken, während ich schlafe. Dazu kommt noch, dass ich in der Schule Profi bin und im Haushalt eher nicht 😊.

Mich erstaunt, dass hier fast nie die beste aller Möglichkeiten angesprochen wird, Haushalt und Familie gerecht zu verteilen: Mann und Frau arbeiten gleich viel, im Job und zu Hause. Für mich hat es sich total bewährt, wenn beide Teilzeit arbeiten. Wird für mich immer ein Rätsel bleiben, warum auch bei Lehrerehepaaren der Mann so gut wie immer voll arbeitet und an der Frau dann die kleine Teilzeitstelle und beinahe komplett der Haushalt und die Familie kleben bleiben.

Schön, dass deine Kinder NIEMALS eine DVD gucken. Das habe ich geschrieben in Bezug auf das krank werden. Ich hatte letztens eine fiese Grippe mit Fieber und allem und meine Kinder waren natürlich prompt gleichzeitig krank, aber nicht so dolle, so dass sie natürlich extreme Langeweile hatten und bespaßt werden wollten. Dazu hatte ich leider nicht die Kraft. Und ja, da

durften meine Kinder einen Film gucken. Ohgottohgottohgott, die bösen Medien!

Und ich habe das tatsächlich schon einmal gemacht, als ich in der Nacht nur 2 Stunden geschlafen hatte, dann in der Schule war, direkt im Anschluss die Kinder abgeholt habe und so fertig war, dass ich einfach eine Pause brauchte. Ich konnte mich einfach nicht mehr wach halten. Das war die sicherste Methode.

Das bedeutet nicht, dass ich meine Kinder ständig vor dem TV parke. Sie gucken höchstens 1x in der Woche etwas. Dann bin ich aber auch wach 😊

Mir persönlich wäre eine volle Stelle veeeeel zu stressig, dann hätte ich wieder 6 Korrekturen, die Hälfte davon Oberstufe, da bleibt keine Energie für Kinder oder anderes mehr. So bin ich ganz zufrieden mit meiner halben Stelle.

Es ist nicht immer optimal, wenn beide Teilzeit arbeiten. Und mit unserem Modell (einer Voll, der andere Teilzeit) gibt es auch noch mehr Geld 😊

Mein Mann hilft übrigens trotz Vollzeitstelle total viel im Haushalt und mit den Kindern.

Beitrag von „drsnuggles“ vom 6. Februar 2015 09:39

Als wir noch ein Zwei-Personenhaushalt waren, machte ich mehr und hatte damit auch kein Problem, zumal mein Mann bis abends unterwegs war.

Heute, als Familie, ist es geteilt. Mein Mann macht schon grundlegende Dinge, wie Einkaufen und Putzen, oder kocht fürs Kind, wenn ich nicht zu Hause bin, aber im Endeffekt bleibt mehr bei mir, was aber völlig okay ist, denn das ist meiner Meinung nach als Mutter eines Kindergartenkindes einfach so. Wir haben eine gute Teilung gefunden. Das hat jedoch seine Zeit gebraucht und war nach der einjährigen Elternzeit gar nicht so einfach.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 6. Februar 2015 10:49

Zitat *Claudius* :

Zitat

Hausarbeit ist auch stressig und anstrengend, ich würde das nicht so darstellen, als wäre Hausarbeit nichts.

Ja, aber nur wenn sie gewissenhaft und ordentlich erledigt wird. Bei der heutigen jungen Frauengeneration bin ich mir da nicht immer so sicher. 8_o_)

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 6. Februar 2015 17:17

Hallo,ihr!

Bei uns sind die Gegebenheiten so:

Ich bin 37 J,verheiratet zwei Kids (6 und 8 J), mein Mann ist selbstständig im Elektrogeschäft und ich arbeite 14 Std an einer OBS. Freitags habe ich immer frei. Da kommt auch schon die Antwort: An diesem Vormittag mache ICH die Hausarbeit,mache Wocheneinkauf usw.

Um die Kinder kümmere ich mich hauptsächlich was Termine,Fahren zum Sport,zu Freunde, ins Bett bringen.....angeht. Da ich eine längeren Fahrtweg zur Schule hab und so früh los muss,bringt mein Mann die Kurze zum KiGa u den Großen zum Bus. Mittags bringt er an drei Tagen die Kleine zur Tagesmutter,der Große hat an diesen Tagen bis 15.30 Schule.

Dieser Ablauf hat sich gut eingependelt u funktioniert.

Insgesamt mache ich mehr was Hausarbeit u Kids angeht. Klar,wäre es nicht schlecht,wenn er mal den Tisch abräumen würde etc.... 😊

Aber im Großen u Ganzen ist es ok. Langfristig denken wir über eine Perle nach. 😊

Denn an einem Vormittag schaffe ich auch nur das Nötigste. Es ist stets genug saubere Wäsche im Schrank,Kühlschrank gefüllt,man klebt am Boden nicht fest u von oben hängen die Spinnweben manchmal auch nur auf halber Höhe... :grins:

Kinder,Job,eigene Termine,Haushalt....da steht der Haushalt hinten. Es stört mich aber auch nicht.

Klar, wenn die Kids abends im Bett sind könnte ich auch putzend u aufräumend durchs Haus fliegen....Aber Feierabend mit gutem Buch u dann und wann ein Glässchen Wein sind mir lieber und tun mir mehr gut. 🤗

LG

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 6. Februar 2015 17:41

Hallo!

Einige diskutierten, was sie stressiger finden....

Ich war 5 Jahre Vollzeit.....zu Hause! Meine Kinder sind nur 2 Jahre auseinander, ich hatte also in dieser Zeit dieses "Jobprofil":

Vollzeit-Hausfrau, Vollzeit-Mama mit 24 h Bereitschaft und häufigen Nachteinsätzen.

Manchmal war ich tags richtig matschig, weil es nachts kaum Schlaf gab, ein Kleinkind und Baby beschäftigt werden wollten, das Essen pünktlich auf den Tisch musste wegen den Arbeitszeiten meines Mannes... oft war ich abends um 20h völlig platt. Und das vom "nur" daheim sein.

Dann ging ich ins Ref und das war das ANSTRENGENSTE ever!!! 

Morgens Schule, nachmittags Seminar oder Programm mit meinen Kids (damals 5 u 3 Jahre alt) und abends/nachts am Schreibtisch.

Jetzt habe ich zwar (halben) Job mit zwei Kids, aber das klappt sehr gut. Ich habe auch meinen Feierabend abends, gehe zum Sport usw.

Ausschlaggebend ist jetzt die gute Organisation: Ich habe trotz halber Stelle oft noch Dinge (DBs, Konferenzen, Ordnungsmassnahmenkonferenzen..) nach 13h, aber die Kids sind untergebracht. Habe ich frei, bleibe ich oft noch 2 oder 3 h länger in der Schule bereite den täglichen Unterricht vor. Korrekturen nehme ich mit heim, tägliche Vorbereitung nur sehr selten. Kommt mein Sohn um 16h nach Hause, habe ich meist alles fertig u kann mich um ihn kümmern, an nicht-Tagesmutter Tagen um beide.

Böse Zungen könnten sagen: "Die Kids sind bis 15.30 in der Schule bzw an drei Tagen Tagesmutter... die armen Kinder!"

Aber jetzt haben sie eine viel ruhigere und entspanntere Mutter, die ja trotzdem an 4 Tagen ganz bzw ab 13h da ist. Abends kann in Ruhe gekuschelt werden, es kann nochmal ohne Stress erzählt werden, da ich ja Abends nicht mehr den Schreibtisch-Druck habe.

Viel Text.... aber was ist nun anstrengender: Haushalt plus Kids oder Job?

Ich fand bei beidem bestimmte Phasen anstrengend.

LG

P.S:

Irgendwer verteufelte Kids vor DVD.... also ich finde das manchmal für ALLE nervenschonender. Es gibt Situationen, da ist man müde, krank, keinen Nerv... was ist schlimm daran, wenn dann

Mama u Kids 60min Auszeit nehmen? Die Zwerge gucken Lieblings-Dvd(Handlung bekannt u nicht gefährdend) und Mama kann sich erholen und kann danach wieder mit Energie Ins Kindergetümel? Eben,nix! 

Beitrag von „Piksieben“ vom 8. Februar 2015 10:25

Ach, Leben ist doch immer anstrengend. Ich kann mich erinnern, dass ich es auch schon mal erholsam fand, die Küche ungestört putzen zu können, ohne dass mir ständig Kinder darüberliefen. Oder dass ich mich beim Klausurenkorrigieren entspannt habe, weil ich einmal meine Ruhe hatte. Jetzt finde ich Klausurenkorrigieren anstrengend, weil es so eintönig ist, und ich programmiere lieber ein bisschen, weil mich das so fesselt, dass ich ganz vergesse, dass es anstrengend sein könnte. Unterrichten finde ich, wenn es gut läuft, auch sehr angenehm und sehr viel netter als das Sortieren von Papierkram, worüber ich immer verzweifle. Letztlich ist Angestrengtsein eine Empfindung und nichts, was man objektiv bewerten könnte - einzig Schlafmangel ist natürlich ein echtes Problem, und Termindruck ist auch nicht lustig. Aber ist 3000 m schwimmen anstrengend oder erholsam? Kommt drauf an, wer das macht, wofür, wann, ...

Wenn Lehrer jammern, sie würden gern morgens länger schlafen - sorry, wenig Verständnis. Dafür gibt es 12 Wochen schulfreie Zeit plus Wochenenden, also wirklich ausreichend Gelegenheit. Ich finde es auch immer nett, wenn Leute am helllichten Tag im Straßencafe sitzen und Bier trinken - aber nur so als Idee. Wenn ich Zeit dafür hätte, mache ich dann doch was anderes. Und es ist sehr viel belastender, nichts zu tun zu haben und sich sorgen zu müssen, als eben beschäftigt zu sein, und noch dazu mit so erfreulichen Tätigkeiten wie Kinderpflege.

Es ist auch eine Unsitte, anderen Leuten in die Planung reinzureden. Natürlich ist die eigene Lebensplanung immer die beste, sonst würde man es ja anders machen. Ich finde es auch immer lustig, dass man darüber staunt, wie viel Arbeit so ein Haushalt macht. Eigentlich eine völlig verquere Einstellung. Können wir nicht froh sein, wenn die Regale im Laden und später unser Kühlschrank voll sind? Ist es nicht eigentlich ganz schön, seine Räumlichkeiten in Ordnung zu halten? Und wer hat einen denn gezwungen, Kinder zu bekommen, es ist doch bekannt, dass die Arbeit machen und teuer sind?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Februar 2015 10:48

| [Zitat von Piksieben](#)

Und wer hat einen denn gezwungen, Kinder zu bekommen, es ist doch bekannt, dass die Arbeit machen und teuer sind?

Nicht schon wieder... *seufz*